

Dieselskandal

Auch Importautos sollen sauberer werden

● Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) will auch ausländische Hersteller von manipulierten Dieselfahrzeugen zwingen, Softwareupdates durchzuführen. Seiner Behörde zufolge weisen fast 1,3 Millionen Importfahrzeuge im realen Straßenbetrieb zu hohe Stickoxidkonzentrationen in ihren Abgasen auf. Spitzenreiter sind laut interner Liste mit je 180 000 Dieselfahrzeugen Volvo und Hyundai, gefolgt von Peugeot und Citroën (jeweils 150 000 Autos). Insgesamt sind 16 Marken aus dem Ausland betroffen, darunter auch Chevrolet, Toyota und Mitsubishi. Scheuer hofft, den Stickoxidanstoss durch Softwareupdates um rund 20 Prozent zu reduzieren – auch um Dieselfahrverbote zu verhindern. Die Unternehmen, so heißt es im Ministerium, seien aber bisher nicht zu Rückrufaktionen bereit.

Die deutschen Hersteller haben auf dem Dieseltreffen der Bundesregierung im August 2017 zugesagt, Softwareupdates vorzunehmen. Diese Zusage haben sie aber erst zum Teil eingehalten. 6,3 Millionen Fahrzeuge sollen laut interner Aufstellung des Verkehrsministeriums ein Softwareupdate aufgespielt bekommen. Eine Nachrüstung mit Stickoxiddkatalysatoren, die eine deutlich größere Stickoxidreduktion bewirken würde, lehnt Scheuer unter anderem aus Kostengründen ab. GT

Süßwaren

»Beschiss am Kunden«

Der österreichische Schokoladenhersteller Josef Zotter, 57, über seinen Entschluss, auf das Fairtrade-Zeichen zu verzichten

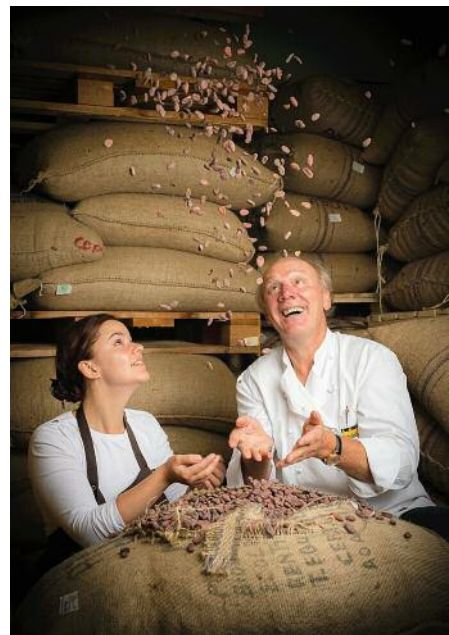
SPIEGEL: Nach 14 Jahren verbannen Sie künftig das Fairtrade-Siegel von Ihren Produkten, warum?

Zotter: Weil es Etikettenschwindel ist. Der sogenannte Mengenausgleich etwa bei Kakao oder Orangensaft erlaubt die Vermischung mit konventionellen Rohstoffen. Ich habe jetzt mein eigenes Logo, denn bei mir sind 100 Prozent des Kakao fair gehandelt und physisch rückverfolgbar bis zu den Kooperativen, die wir alle kennen.

SPIEGEL: Ohne den Mengenausgleich könnten kleine Bauern ihre Rohstoffe kaum verkaufen, sagt die Fairtrade-Organisation. Zudem sei die Trennung von fairen und handelsüblichen Chargen kompliziert.

Zotter: Das stimmt nicht, Kleinbauern können die Zertifizierung sowieso kaum allein stemmen. Zum anderen sind getrennte Chargen längst üblich, Pioniere wie die Gepa zeigen ja, dass es mit der separierten Lieferkette klappt. Das Fairtrade von heute ist wie ein veganer Burger, in den Sie zehn Prozent Gemüse rein tun, ansonsten aber Fleisch. Sie zeichnen zwar nachher buchhalterisch brav auch nur zehn Prozent dieser Mix-Burger als vegan aus, aber das nimmt Ihnen doch keiner ab. Das ist Beschiss am Kunden.

SPIEGEL: Profitieren überhaupt alle zertifizierten Bauern und Kooperativen vom Fairtrade-System?



Zotter mit Tochter

Zotter: Eben nicht. Die Kooperativen produzieren inzwischen mehr Kakao, als die Organisation imstande ist zu verkaufen. Die faire Ware muss dann zu herkömmlichen Preisen verramscht werden, absurd.

SPIEGEL: Wie wäre Fairtrade zu reparieren?

Zotter: Anstatt den Mengenausgleich mit blumigen Worten im Kleingedruckten zu erklären, sollte zumindest mit zwei Labels gearbeitet werden. Das mehrfarbige Siegel sollte für wasserdichte Rückverfolgbarkeit stehen. Ein schwarz-weißes kann es dann meinetwegen für Ware mit Mengenausgleich geben. NKL

Greser & Lenz



Was macht eigentlich Audi-Chef Stadler?

Flüchtlinge

Rücklage bleibt verschont

● Finanzminister Olaf Scholz (SPD) musste im ersten Halbjahr 2018 anders als geplant nicht auf die Flüchtlingsrücklage zurückgreifen. Das geht aus einer Aufstellung des Bundesfinanzministeriums hervor. Laut Haushaltsplan darf Scholz der Rücklage dieses Jahr 1,6 Milliarden Euro entnehmen. Das wird nicht nötig sein, weil der Finanzminister die Kosten der Unterbringung, Verpflegung und Sprachkurse für Flüchtlinge aus dem laufenden Etatüberschuss bezahlt. Der summiert sich schon in den ersten sechs Monaten auf über zehn Milliarden Euro, sodass Scholz bis Jahresende wohl nicht auf die Rücklage zurückgreifen müssen. Sie hat ein Volumen von 24 Milliarden Euro und dürfte bis Ende des Jahres weiter wachsen, weil alle Überschüsse des Bundes dort gebunkert werden. REI